



Danke ! Ein ganz herzliches Dankeschön an unseren langjährigen **InfoEuropart**-Redakteur **Roland Augustin**, der wegen starker beruflicher Belastung unsere Zeitung nicht länger gestalten kann. Roland hat in vielen Ausgaben umfassend über die Aktivitäten mit unseren Partnerstädten informiert, aus dem Kreis der Mitglieder berichtet, Wissenswertes aus der EU und dem übrigen Europa aufbereitet, Cartoons und auch mal was zum Schmunzeln gebracht und uns mit seinen Kommentaren immer gut unterhalten. Dir, lieber Roland, beruflich weiterhin viel Erfolg und von uns noch einmal **Danke !**

Einladung zur Jahreshauptversammlung von Europart Eppstein e.V. am Freitag 23. Januar 2015 um 19:00 h im Rathaus 1, Hauptstraße 99, kleiner Sitzungssaal im EG

Tagesordnung:

- 1 Begrüßung, Feststellung der fristgerechten Einladung und der Beschlussfähigkeit
- 2 Vorschläge zur Tagesordnung
- 3 Bericht des Vorstandes
- 4 Bericht des Schatzmeisters
- 5 Kassenprüfung und Entlastung des Vorstandes

- 6 Wahl des Wahlleiters
- 7 Wahl des neuen Vorstandes
- 8 Wahl der Kassenprüfer
- 9 Behandlung von Anträgen
- 10 Geplante Aktivitäten und Termine
- 11 Sonstiges

Die Mitglieder, insbesondere die Neumitglieder, werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Gäste sind herzlich willkommen !

2015 ist das Jahr der Europäischen Entwicklung

Unter dem Motto: „**Unsere Welt, unsere Würde, unsere Zukunft**“ sollen die UnionsbürgerInnen durch zahlreiche Aktivitäten über die **Entwicklungszusammenarbeit der EU** in den Bereichen Migration, Landwirtschaft, Umwelt, Finanzen, Handel, Klima oder Energie informiert, einbezogen und ihr Bewusstsein für den gemeinsamen Nutzen geschärft werden. Auch die hessische Landesregierung stellt die **EUROPAWOCHE 2015** unter dieses Motto und fördert entsprechende Aktionen von gesellschaftlichen Einrichtungen, Schulen, Kirchen Unternehmen, Vereinen und NGOs per Antrag.



In dieser Zeitung vom Dezember 2014

Danke / Einladung zur Jahreshauptversammlung / 2015 – Jahr der Europäischen Entwicklung	1
Ergebnis Europawahlen / Bücherbazar	2
Langeaisfahrt / Nachruf	3
Schüleraustausch Langeais / Léchage ...	4
Schüleraustausch Langeais-Kelkheim / Sommerfest / Cartoon	5
Stammtisch-Nachlese / Begegnung Johannes	6
Antwort des Präsidenten / Tag der Dt. Einheit	7
Urlaub mit Freunden / Europart auf dem Wochenmarkt	8
Jakobsweg 2. Teil	9
Auf den Spuren Karls des Großen	10
Adventskaffee / Cartoon / Festtagswünsche / Bitte der Redaktion	11

Ergebnis Europawahlen 2014



Im Mai 2014 fanden zum 8. Mal europaweite Wahlen für das Europäische Parlament statt. Zu vergeben waren 751 Sitze aus 28 Ländern. Deutschland erhielt 96 Sitze. Die Wahlbeteiligung lag europaweit bei 42,54 %.

Sitzverteilung nach Fraktionen

EVP	Europäische Volkspartei	221
S&D	Sozialisten, Sozialdem	191
EKR	Konservative, Reformisten	70
ALDE	Liberaler, Zentristen	67
GUE-NGL	Linke, Kommunisten	52
Grüne/EFA	Grüne, Regionalisten	50
EFDD	EU-Skeptiker, Populisten	48
Fraktionslose		52

Insges. bei Konstituierung 1. Juli 2014 751

Bedenklich die Erfolge europakritischer Parteien: Stärkste Parteien in **Frankreich** Front National 25,4 %, in **Großbritannien** UKIP 28 %, in **Italien** Beppe Grillo's M5S 25,5% . Stärkste Kraft in **Griechenland** radikale Linke "Syriza", in **Dänemark** die rechtspopulistische Dän. Volkspartei. In **Ungarn** rechtskonservative Fidesz-Partei 51,5 %.

In **Deutschland** lag die Wahlbeteiligung bei 48,1 %, im Einzelnen in %:

CDU/CSU	35,3	Piraten	1,4
SPD	27,3	Tierschutz	1,2
GRÜNE	10,7	NPD	1,0
LINKE	7,4	Familie	0,7
AfD	7,0	ÖPD	0,6
FDP	3,4	Die Partei	0,6
FW	1,5	Sonstige	1,8

In **Eppstein** gingen 51,47 % zur Wahl. Im Einzelnen in %:

CDU	33,00	FDP	6,82
SPD	24,31	AfD	14,08
B 90-Grüne	12,00	Sonstige	9,79

Das **EU-Parlament** wählte im Juli auf Vorschlag der EVP **Jean-Claude Juncker** zum **Kommissionspräsidenten** bis 2019 und den SPD-Politiker **Martin Schulz** zum **Parlamentspräsidenten**.

Bücherbazar der Lettlandhilfe erfolgreich

Auf dem Adventsmarkt von Niederjosbach war die Lettlandhilfe mit ihrem Bücherbazar am 2. Adventssonntag sehr erfolgreich gewesen. Genau 621 Euro kamen durch den Verkauf von gespendeten Büchern zusammen. Somit wurden seit 1992 bei 22 Bücherbazaren insgesamt 15.100 € erzielt werden.

Der Erlös wird in Aizkraukle dem Inge-Saulite-Fond für bedürftige Rentner und der Plume-Stiftung für begabte aber mittellose Schulabsolventen zum Studium in Riga zugutekommen.

Die Lettlandhilfe Eppstein, vertreten durch die



Eheleute Sylvia und Franz Fluch, bedankt sich beim Vereinsring Niederjosbach und dem GCC für Organisation und Hilfe. Ein herzliches Dankeschön geht auch besonders an die Eheleute Margriet und Simon van Staveren als fleißige Mithelfer, sowie die Eheleute Gisela und Harald Denzin. Natürlich wird auch allen Bürgerinnen und Bürgern aus Eppstein und Umgebung gedankt, deren Bücherspenden diesen schönen Erfolg letztendlich erst ermöglicht haben.



Die Asylbewerber Benjamin (re) und Yosuf (li) aus Eritea halfen Franz Fluch, die nicht verkauften Bücher in den Lagerraum der Lettlandhilfe bei der Fraport AG zum Flughafen zurückzubringen. Fluch bedankte sich bei den Helfern mit einem

Mittagessen am Airport sowie Büchern und Sprach-CD's, die die jungen Leute sich aussuchen konnten.

Zum Europart-Besuch vom 29.5.-3.6.2014 in Langeais schreibt die Zeitung:

la Nouvelle République.fr

vom 03/06/2014

Langeais erhält die Ehrenfahne des Europarates

Das Europafest 2014 wurde von einem außerordentlichen Ereignis markiert: die Aushändigung der Ehrenfahne des Europarates an die Stadt Langeais am Samstag dem 31. Mai 2014 durch Edeltraud Gatterer, Ehrenmitglied der parlamentarischen



Versammlung des Europarates, und ex-Kärntner Landesleiterin. Frau Gatterer betonte, dass in diesem Jahr diese Fahne nur an 15 Städte der europäischen Union vergeben wird. *„Das zuständige Komitee war beeindruckt von den verschiedenen Aktivitäten im Rahmen der Städtepartnerschaft mit der Stadt Eppstein während der letzten beinahe 30 Jahre (die ‚Hochzeit‘ fand 1986 statt). Die Fahne dient als Auszeichnung für die Städtepartnerschaft, die zeigt, dass Europa nicht nur eine Sache der Politiker und der Staaten ist, sondern auch der Bürger, die persönliche und Vereinskontakte erstellen, beides Bestandteile der Freundschaft und des Friedens.“* Es folgten Ansprachen, woran Alle beteiligt waren: Patricia Sahuc und Daniel Leite, Vorsitzende der Partnerschaftsvereine mit Eppstein und Gondar, die Bürgermeister (der Vertreter von Eppstein sprach in Französisch), Franz Fluch von Europart, M.

Palheta Konsul von Portugal und Gisela Rasper, getreue treibende Kraft.

Da die Freundschaft zwischen den Völkern über die Jugend läuft, haben die Kinder der deutschen, französischen und lettischen befreundeten Städten die Preise des Malwettbewerbs mit Thema ‚Europa zusammen aufbauen‘ erhalten.

Der sonnige Samstag wurde im Ländlichen verbracht mit Konzerten der Musikschulen und ein Picknick in dem wunderschönen Garten vom Schloss l'Islette. Der Tag wurde beendet mit einem Festabend in Cinq-Mars-la-Pile mit einer Unterhaltung von drei Musikgruppen, les Portugais de Maya, les Tourangeaux Show Time und des Lynx mit Musik der Sechzigerjahre.

Am 14. Oktober 2014 verstarb nach längerer Krankheit unser langjähriges Mitglied Frau Dr. med. Katharina Dittmer im Alter von 69 Jahren an ihrem letzten Wohnort Wedel. Katja Dittmer hat zusammen



mit ihrem Ehemann Prof. Dr. med. Hartmut Dittmer, der leider schon vor 7 Jahren verstarb, wesentlich Europart mitgestaltet. Beide Dittmers hinterlassen eine große schmerzliche Lücke bei Europart. Unser Mitgefühl gilt den Kindern Alexa, Sonja und Martin Dittmer.

Schüleraustausch mit Langeais

Die Friedenstaube der Eichendorffschule begleitete uns im April auf der Reise nach Langeais im Loiretal. Die Schulleitung des Collège de la Motte, M. Beltoise und M. Anglade sowie der frisch wiedergewählte Bürgermeister M. Loiron begrüßten uns herzlich. Vom "comité du jumelage", das die Städtepartnerschaft mit Eppstein pflegt und feiert, bekamen wir kleine Geschenke überreicht. Auch die Taube durfte sich am leckeren bretonischen Gebäck stärken. Ebenfalls am 1. Tag besichtigten wir das Schloss von Langeais, in dem Charles VIII und Anne de Bretagne, die bretonische Herzogstochter, lebten.



Viele Tauben kreisten am Himmel über Schloss und Festung, aber keine nahm Notiz von unserer Taube. In der Chocolaterie gegenüber des Schlosses dagegen fand ein Hahn Gefallen an ihr; doch zu Ostern wird der Hahn gewiss genauso genüsslich verspeist sein wie die Osterhasen in Deutschland.

Im Laufe der Woche erlebten die Schülerinnen und Schüler der Eichendorffschule ein paar kulturelle Besonderheiten: In der Schule bei Unterrichtsbesuchen, z.B. in einer zweisprachigen Geometrie-stunde erfuhren wir, dass die Ecke des Würfels "le sommet" heißt, nicht "le coin"; in "Histoire-Géo" lernten wir mehr über die politische Hochzeit zwischen dem französischen Königshaus und dem bretonischen Fürstentum 1492; und während der Aktivitäten zum Weltkulturerbe der französischen Esskultur durften wir bunte Cocktails und "amuses-bouches" (= kleine Häppchen) zubereiten.

Bei Ausflügen ins alte Tours, mit dem TGV in den Vergnügungspark Futuroscope bei Poitiers und zur Kegelbahn teilten französische Schülerinnen und Schüler ihren Spaß an Nervenkitzel und Bewegung. Bereichert durch viele interkulturelle Erlebnisse und kulinarische Genüsse in den französischen Familien kehrten wir am 8. April mit unserer Taube wohlbehalten zurück.

Gabrielle Hensel-Drumm, Klassenlehrerin

L' échange en Allemagne...

Entre le collège de Langeais « Champs de la Motte » et le collège « Eichendorff » de Kelkheim a eu lieu notre échange scolaire allemand/français

Du 17 mai au 24 mai un mois après la venue des correspondants allemands en France, nous prenions le train à la gare de St-Pierre-des-Corps (Tours) vers l'Allemagne pour arriver à Frankfurt HBF où les correspondants nous attendaient. L'accueil par les familles était très chaleureux, «C'était du bon temps». Au programme : Accueil par la mairie de Kelkheim dans laquelle nous avons eu le plaisir de rencontrer Monsieur FLUCH (le président du comité de jumelage), visite de Francfort (musée du cinéma, shopping sur le Zeil,...), promenade sur le Rhin en bateau (Loreley), géocaching dans Kelkheim, une journée de cours allemands, sans oublier : une fête. Joie, bonne humeur et soleil étaient au rendez-vous. Nous avons découverts une culture différente et un autre mode vie, que nous avons beaucoup apprécié. Même si nous ne parlons avec la même facilité, nous nous entendons quand même et ça, c'est magique. Nous gardons un bon souvenirs de l'Allemagne et pensons revenir...

Gabrielle Galteau et Elisabeth Simon



Die beiden Autorinnen des Berichts in Französisch sind auf den kleinen Fotos Gabrielle links und Elisabeth rechts. Großes Foto im Gartenhaus des Rathauses Kelkheim: Die Lehrerin Hensel-Drumm steht links, Brgm. Horn rechts und Franz Fluch letzte Reihe zweiter von rechts.

Der Schüleraustausch Langeais-Kelkheim

Vom 17. bis 24. Mai 2014 waren die siebten bis neunten Klassen des Lycée de la Motte Langeais auf Austauschbesuch bei ihrer deutschen Partnerschule, der Eichendorffschule Kelkheim. Der Europartvorsitzende Franz Fluch hatte vom Besuch der Schule aus Langeais über Gerhard Jung, den Großvater von Gabrielle Galteau erfahren. Tochter Monika heiratete 1991 den Langeaiser Winzer Gilles Galteau und ihre Tochter Gabrielle war jetzt auf Austauschbesuch der Schule hier. Gabrielle und Freundin schrieben v.g. Beitrag

Wie war es zu dem Schüleraustausch Langeais-Kelkheim gekommen? Die Freiherr-vom-Steinschule hatte bereits seit nunmehr über 30 Jahre Kontakt zu einer Schule im französischen Tours und wollte keinen zweiten französischen Schulkontakt. Auf Anfrage des Lycée de la Motte Langeais an Madame Jumelage Gisela Rasper konnte diese vor ca. 10 Jahren den Kontakt zwischen der Schule aus Langeais und der Eichendorffschule, Gesamtschule in Kelkheim, herstellen. Der Schulaustausch läuft seitdem sehr gut.

Der Besuch in Kürze: Freitagabend Abholung am ICE in Ffm, Weiterfahrt nach Kelkheim und Quartierbezug bei den Gasteltern. Sonntag in den Familien. Montag Geo-caching mit GPS-Geräten zum Kennenlernen von Kelkheim. Am Dienstag Unterrichtsbesuch und gemeinsamer Schwimmbadbesuch. Am Mittwoch Ausflug mit der 10 Klasse Eichendorffschule nach Rüdesheim, Schifffahrt und Loreleybesuch. Donnerstag Filmmuseum in Ffm und Shopping beider Schulen, am Abend Party mit Tanzen. Am Freitag Empfang in der Stadt.

Franz Fluch war zum Empfang der Schulklasse aus Langeais durch den Kelkheimer Bürgermeister Horn in den Gartensaal des Rathauses Kelkheim miteingeladen worden. Fluch begrüßte den Bürgermeister, die französischen Lehrer M Christophe und Mme Bourreau, die 23 Schüler und die Kelkheimer Lehrerin Hensel-Drumm, die den Besuch organisierte. Er überbrachte auch Grüße des Eppsteiner Bürgermeisters Simon, der bedauerte, dass er die Schule nicht auf der Eppsteiner Burg begrüßen konnte. Denn zu gleichen Zeit fanden dort zwei Trauungen statt. Burgritter Geffers hätte sich gerne der französischen Schüler angenommen, ihnen die Burg gezeigt und altfranzösische Lieder mit Drehleierbegleitung vorgesungen. Aber leider ...

Fluch ging dann auf die Entstehung der Schulfreundschaft ein. Seine in perfektem Französisch vorgetragene Begrüßung war zusammen mit Frau Susanne Beuchelt, ehemalige Französischlehrerin in Kelkheim und Eppstein, entstanden. Fluch veranstaltete ferner ein kleines Quiz über die Europäische Union, bei dem es EU-Baseballcaps zu gewinnen gab. Auch EU-Luftballons und das kleinste Buch der EU, die 30x25 mm kleinen Menschenrechte, wurden begeistert entgegengenommen. Die Menschenrechte seien sehr wichtig für das Zusammenleben der Völker Europas in Frieden, Freiheit und Demokratie. Er schloss mit den besten

Wünschen auf weiterhin viel Erfolg bei den Schüleraustauschen und eine gute Heimreise.

Die Klasse besuchte anschließend die Königsteiner Burg und fuhr am Samstag mit dem Zug wieder Richtung Langeais.

Gisela Rasper dichtet zum Europart-

Sommerfest
am 9. August 2014

Ein Sommerfest das ist ein Fest,
wo man's im Sommer krachen lässt.
Ist dann das Wetter allen hold,
der Wettergott versprüht sein Gold,
dann laden die Denzins uns ein,
zum Grillen, Essen, gutem Wein.
Sie scheuen weder Müh' noch Fleiß,
zu bieten uns bei Trank und Speis
ein rundum wirklich schönes Fest,
auf dem gar niemand voll gewest.
In ihrem sehr gepflegten Garten
Tat uns ein großes Zelt erwarten.
Mit Tischen, Bänken vollgestellt,
falls doch noch mal der Regen fällt.
Der Harald heizt den Ofen an,
auf dem die Steaks man braten kann.
Der Duft, der hüllt uns alle ein,
umnebeln tut uns dann der Wein.
Es gibt gar viele leck're Sachen,
die allen gute Laune machen.
Man diskutiert bis in die Nacht,
man babbelt, schwätzt und oft man lacht.
So sollt es in Europa gehn,
dass alle stets zusammen stehn,
dann wäre unser Ziel erreicht,
doch glaub ich, ist das nicht so leicht.
So bleibt mir nur zum guten Schluss,
dem Helferteam – nen dicken Kuss.



Gerhard Haderer:

Wie man mithilfe von Diätbüchern gezielt abnehmen kann.

Stammtisch-Nachlese

Seit 2013 halten wir regelmäßig einen Stammtisch ab, der am 4. Donnerstag jeden Monats um 19:00 Uhr im Nassauer Hof, Hauptstr. 104, in Vockenhausen stattfindet. Hier werden auch die den Verein interessierenden Neuigkeiten aus den Vorstandsbesprechungen sowie andere wichtige News mitgeteilt. Unser Vorstandsmitglied Roland Berggötz, äußerst reger Engländer, hat es wertiger Weise übernommen, jeweils Stammtischdarüber zu berichten. Diese Informationen, morvoller packt, werden allen Mitgliedern und Freunden des Vereins per eMail oder Post zugestellt. Damit wird auch gewährleistet, dass zwischen den sporadisch 3 bis 4 Mal im Jahr herausgegebenen InfoEuropart-Ausgaben Mitglieder und Freunde zeitnah alles Wissenswerte erfahren. Unterstützt wird Roland bei der Herausgabe von unserer Stellvertretenden Vorsitzenden Margriet van Staveren. Unserem bravourösen Redakteur der Stammtischnachlesen und seiner fleißigen Assistentin ein ganz dickes Dankeschön für ihre tolle Arbeit. 😊😊😊



tragter, hat es wertiger Weise übernommen, jeweils Stammtischdarüber zu berichten. Diese Informationen, morvoller packt, werden allen

Begegnung mit Klaus Johannis dem neuen Präsidenten von Rumänien

Am 1. Dezember 2014 wurde der deutschstämmige **Klaus Johannis** im 2. Wahlgang mit 54,5 % gegen Victor Ponta zum Präsidenten Rumäniens gewählt.



Unser langjähriges Vereinsmitglied Hardy Ebmeyer schreibt uns dazu:

Den damaligen Oberbürgermeister von Sibiu (Hermannstadt) traf ich erstmals 2002 beim Deutsch-rumänischen Wirtschaftsforum in Frankfurt, veranstaltet von der Commerzbank. Ich wusste zu dem Zeitpunkt schon, dass ich einen SES-Einsatz (Senior Experten Service) in Sibiu haben würde. Ich stellte mich ihm vor und er regte an, ihn zu besuchen, wenn ich käme.

Es war Ende November im gleichen Jahr als ich bei Agrotex in Sibiu meine Beratertätigkeit aufnahm. Es ist eine Wellpappenkartonagenfabrik, nicht sehr groß, aber interessant. Zu vermerken war, dass der Inhaber kein Geld hatte, mir ein Hotel zu zahlen, sondern mich in der Wohnung aufnahm, wo er mit Frau und Wachhund wohnte.

Er führte mich auch zu anderen Orten der 7 Burgen des Transsilvanien genannten Siebenbürgen wie Brasov (Kronsoaratadt), Sighisoara (Schässburg, die Stadt aus der angeblich Dragula stammt), und Kluj (Klausenburg).

Der Höhepunkt war aber ein Besuch bei Oberbürgermeister Klaus Johannis in Sibiu in seinem Büro unweit des zentralen Marktes. Wir unterhielten uns natürlich in Deutsch und er erzählte mir, dass man zum 2. Mal einen Weihnachtsmarkt in Sibiu plante (die Buden waren schon aufgestellt). Daraufhin habe ich ihm ein Papphäuschen mit einem „Schindeldach“ aus 2 Packungen Toffeefee gezeigt, das man mit Keksen zum „Pfefferkuchenhaus“ gestalten könne. Das hat ihn begeistert und er sagte: Endlich mal ein richtiger Weihnachtsartikel und nicht nur das Angebot der Läden in den Buden.

Als ich hörte, dass er wider Erwarten die Wahl zum Präsidenten Rumäniens gewonnen hat, habe ich ihm gratuliert. Aus meiner Sicht die bessere Wahl für die Menschen in Rumänien, wenn er sich denn gegen die alten Strukturen durchsetzen kann, wozu ich ihm Erfolg wünsche.

Hardy Ebmeyer

Hier die Antwort des Präsidenten Iohannis



PRIMARIA MUNICIPIULUI SIBIU
SERVICIUL RELATII EXTERNE SI PROTOCOL
Str. Samuel Brukenthal nr.2, 550178 Sibiu, Romania
tel. 004-0269-208905; fax. 004-0269-208811
e-mail: relatii@sibiu.ro; <http://www.sibiu.ro>

Herrn Dipl. Ing. Waltram Ebmeyer
Hauptstrasse 59
65817 Eppstein
Deutschland

Sibiu/ Hermannstadt, den 02. Dezember 2014


Sehr geehrter Herr Ebmeyer,

Im Auftrag Herrn Klaus Iohannis möchten wir Ihnen für Ihre Glückwünsche zum Sieg bei den Präsidentschaftswahlen in Rumänien, herzlich danken.

Am 16. November haben die Bürger Rumäniens das Zeichen für eine tiefgreifende Veränderung gesetzt. Dieses gewaltige Signal galt sowohl Herrn Iohannis als auch der politischen Klasse. Er hat das durch eine überwältigende Wahlbeteiligung gesetzte Signal verstanden und forderte die Politiker auf, es wahrzunehmen und gut zu überlegen, was sie in den nächsten Tagen auf ihre Agenda setzen müssen.

Als Präsident Rumäniens wird er ein Garant für den Rechtsstaat und eine unabhängige Justiz sein. Er wird ein vermittelnder und integrativer Präsident sein, der sich direkt und entschieden für den Aufbau eines wahrhaftig westlichen Rumäniens, für die Gewährleistung der nationalen Sicherheit, für die Konsolidierung der strategischen Partnerschaften sowie für die Einhaltung der internationalen Verpflichtungen einsetzen wird.

Wir erwidern die guten Wünsche und verbleiben mit besten Grüßen,

i.A. 
Carmen Nicula
Leiterin der Abteilung für Auslandsbeziehungen

Am Tag der Deutschen Einheit 2014 am Point Alpha

Auf dem Wege nach Sachsen, machten wir, wie so oft, einen Zwischenstopp am 2.10. in Schwarza bei unserer "Wendefreundschaft" Ingrid Heinrich. Ingrid ist Angestellte bei der Verwaltungseinheit Schwarza. Nach der Wende hat Ingrid die ersten Kontakte Eppstein - Schwarza mit den Bürgermeistern Hoffmann und Liebau erlebt - und den daraus resultierenden Freundschaftsvertrag. Mit ihr wollten wir diesen Feiertag wieder einmal gemeinsam verbringen.

Am Tag der Einheit ging es früh morgens bei wunderschönem Wetter über Schmalkalden – Werratal in die hessische Rhön zum Point Alpha bei Geisa - Rasdorf. Point Alpha war der Beobachtungspunkt der US-Streitkräfte an der sogenannten Einfallsschneise (Fulda-GAP). Mögliche Region eines eventuellen Angriffs der Ostblockstaaten in die BRD. Zur Verteidigung dieser Grenze war der Einsatz von Atombomben einkalkuliert. Der Lauf der Geschichte hat uns davor bewahrt.

In einem ökumenischen Gottesdienst -die Veranstalter waren erstaunt über den Andrang der vielen Menschen mit Vertretern von Kirche und Staat wurde der Wiedervereinigung gedacht. Grundtenor der Ansprachen: die Dankbarkeit über das Erreichte und die Mahnung, weiterhin an dem Zusammenwachsen unseres Vaterlandes zu wirken.

Nach dem Gottesdienst schlenderten wir über das Gelände des Stützpunktes, mit seinen vielen Relikten und

einer Ausstellung über die Zeit vor der Wende.



Der ganze Tag hatte den Charakter eines Volksfestes, was uns verleitet, mit Freunden von Ingrid auf dem Wiesenparkplatz unser Picknick auszu-packen.

Danach ging es zum eigentlichen Grenzweg, Kolonnenweg für die Grenzfahrzeuge. Auf dem Weg zum "Haus auf der Grenze" wurden uns die rekonstruierten Grenzanlagen der Jahre von 1950 - 1989 demonstriert. Vom einfachen Stacheldraht der 50er bis zum 3m hohen messerscharfen Streck-metallzaun, mit Splitterminen etc. in der Todes-zone. Hier wurde uns die menschenverachtende Einstellung der Führung der DDR bedrückend bewusst. Wie viel Leid hat diese Grenze vielen DDR-Bürgern gebracht. 800-900 nachgewiesene Todesopfer an der Grenze (Schießbefehl), 60 000 Zuchthausstrafen bis zu 4 Jahren wegen versuchter bzw. vorbereiteter Republikflucht. Im "Haus auf der Grenze" wurde uns noch einmal das unensch-liche Grenzregime vor Augen geführt.

Auf dem "Weg der Hoffnung", entlang der alten Grenze ging es an eindrucksvollen Skulpturen der 14 Stationen eines christlichen Kreuzweges. Bewusst wurde uns die Parallele zum Leid, Unterdrückung und Gewalt dieser unseligen Zeit der deutschen Trennung. Am Ende 2 Torbögen, symbolisch für die zwei deutschen Staaten und der Wiedervereinigung.



Besonders beeindruckend die Kreuzigung vor dem Hintergrund der wunderschönen sehr weitausladenden friedlichen Landschaft der Rhönkuppen.

Erfüllt von den vielen Eindrücken dieses Tages ging es zurück nach Schwarza. Am übernächsten Tag weiter gen Sachsen.

Edmund und
Ursula Staeger.

Urlaub mit Freunden

Endlich hat es geklappt, dass wir (Sylvia & Franz Fluch) mit unseren Freunden Patricia & Robert Sahuc aus Langeais einen gemeinsamen Urlaub in Kroatien verabreden konnten; wir mit dem Wohnwagen, die Sahucs im Flieger. Wir verbrachten Mitte August 9 wunderschöne Tage mit den Freunden in Ražanac an der Dalmatinischen Küste 20 km südöstlich Zadar. Gemeinsames Kochen und Entspannen, Baden, Schnorcheln und Faltbootfahren bei herrlichem Sonnen-



wetter. Ausflüge zu den Inseln Nin und Pak mit römischen Ruinen. nach Zadar mit seiner wunderschönen Altstadt vorwiegend im venezianischen Baustil und eine ganztägige Bootstour durch die dalmatinische Inselwelt rundete den Kroatienurlaub ab. Nach drei Wochen fuhren wir dann mit dem WoWa auf fantastisch ausgebauten Straßen mit kilometerlangen Tunnels (dank EU-Regionalfond) Richtung Ungarn.

In Kiskunhalas wollten wir am Weinlesefest und den Feierlichkeiten zu 20 Jahre Kiskunhalas-Kronach teilnehmen. Leider brach Sylvia sich am 2. Tag das rechte Bein, wurde sinnigerweise im genau gegenüber dem Campingplatz liegenden Krankenhaus operiert und durfte dort 10 Tage auf den Heimtransport mit ADAC via Flieger warten. Ich nahm alleine an den Veranstaltungen teil: Umzug zum Weinlesefest, Auftritte der Musik- und

Tanzgruppe Aizkraukle (verschweistert mit Kiskunhalas) und der Musikschule Kronach, Festabend zum Partnerschaftsjubiläum, Pusztafahrt mit den Letten und Empfang des Bürgermeisters. Es war schön, wieder die Freunde aus Kiskunhalas, Aizkraukle und auch Kronach getroffen zu haben, die alle große Anteilnahme an Sylvias Pech zeigten. Mitte September fuhr ich allein mit dem WoWa Richtung Heimat, Sylvia zwei Tage später mit dem Flugzeug. Vielleicht treffen wir uns nächstes Jahr in Kiskunhalas wieder zur Feier der 10-jährigen Städtepartnerschaft Kiskunhalas-Aizkraukle.

Europart auf dem Wochenmarkt

Am 2. Oktober 2014 war Europart mit eigenem Stand und einer Ausstellung über die Partnerstädte im Netzwerk der Freundschaft präsent. Außerdem konnten Groß und Klein bei Spielen um Europa kleine Preise, sowie bei einer Verlosung Gutscheine für die Burgfestspiele 2015 und für Flughafenrundfahrten gewinnen. Die ca. 50 Besucher/innen des



Standes und auch Brgm. Alexander Simon wurden bei einem Gläschen Crémant über die Partnerstädte und die Aktivitäten von Europart informiert. Die Aktion auf dem Wochenmarkt war ein voller Erfolg.

A Santiago voy, no peregrina soy (Nach Santiago gehe ich, bin keine Pilgerin)

Per Bus durch Spanien nach Santiago di Compostela
von Susanne Beuchelt 2. Teil

Ich suche ruhigere Seitenstraßen in der Hoffnung auf ein kleines Hotelchen, stehe auf einem Platz, als mich eine junge Frau anspricht und mir den Weg zur neuen, modernen Pilgerherberge erklärt. Da habe ich doch Hemmungen, ich gehöre nicht zu den Pilgern, die sich die Abenteuer ihrer Etappe erzählen. Ich mache ihr klar, dass ich eigentlich keine Pilgerin bin trotz meines Rucksacks, und lieber ein Zimmer mit eigenem Bad möchte. Sie kennt noch eine Pension im Zentrum, und dort bleibe ich und genieße mehrere Tage den Charme der Gassen, besichtige Paläste, Kirchen, die Universitätsgebäude, gehe immer wieder zur Kathedrale, einem Wunderwerk der Romanik und Gotik. Die abendliche Fülle des Lebens auf der Plaza Mayor beim Bier wird zum Ritual. Danach sitze ich lange abends im Dunkeln auf einem ruhigen Plätzchen hinter der alten Kathedrale und bin immer wieder überwältigt von so viel Harmonie und Schönheit.

Per Zug fahre ich weiter. Wie schon die Strecken vorher ist die Welt um mich herum sehr flach, Felder und blühender Raps bestimmen das Landschaftsbild. Ich bin froh, nicht zu Fuß unterwegs zu sein. In einer kleinen mittelalterlichen Stadt, **Puebla de Sanabria** verbringe ich eine Nacht. Nach den Menschenmassen von Salamanca ist dieses, auf einem Felssporn gelegene Städtchen, das von einem Kastell gekrönt wird, wieder ein Schritt zurück in eine andere Zeit. Die Höhen ringsum schmücken sich mit weiß und violett blühender Heide und gelbem Ginster.



Alles atmet Frieden.

Ourense ist mein nächstes Ziel. Wieder zu Fuß zur Stadt. Als ich zwei Spanierinnen nach der Touristinformation frage, antworten sie auf Spanisch, jedoch auch mit einer Gegenfrage, wo ich herkomme. Sie wechseln freudig ins Deutsche und erzählen mir, dass sie lange in Bremerhaven gelebt haben, nun zurückgekehrt sind, sich aber hier nicht wohl fühlen. Nirgends zu Hause- das Problem, das viele „Deutschländer“ teilen.

Ein anderer Spanier, ein Pilger, humpelt mit wunden, geschwellenen und entzündeten Füßen in Sandalen an mir vorbei. Er spricht mich an und erzählt mir, dass er in Sevilla losgegangen ist: El camino es matadero. Der Weg ist Schinderei. Wie gut, dass ich mich dem nicht ausgesetzt habe. Kurz danach begegne ich 2 Deutschen, die

mir stolz mitteilen, dass sie den Weg trotz Grippe und einem gesplitterten Knochen bis hierher geschafft haben. Sie wollen die letzten Etappen bis Santiago wie mein verwundeter Pilger direkt mit dem Bus fahren.

Dieser Weg scheint die Leistungssportstrecke für ältere Herren zu sein. Hat das noch etwas mit Pilgern zu tun? Nun will ich aber endlich eine Strecke wandern, zu einem alten Zisterzienserkloster, Oseira, aus dem 12. Jahrhundert, versteckt in einem Tal und mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht erreichbar. Hin- und Rückweg 20 km, das traue ich mir zu. Ich durchwandere von einem Pilgerstädtchen aus eine wunderbare, hügelige, ruhige und grüne Landschaft, ich bin schon in Galicien. Natürlich komme ich zur Mittagszeit beim Kloster an und muss bis 15:30 auf eine Führung warten. Kein Mensch da außer mir, als ich in der kleinen Gartenanlage im Schatten eines Baumes über den Camino Frances, die nördliche bekannte Route, nachdenke, über das, was andere mir unterwegs erzählt haben. Das Warten auf die Führung hat sich gelohnt- Ich bin die Einzige, die der Mönch durch sein Kloster geleitet, und er ist so begeistert, dass er mir zum Abschied ein kleines Christusbild schenkt, das sonst nur Pilger, die dort übernachteten, erhalten.

Sehr flott gehe ich zurück nach Cea, meinem Ausgangstädtchen, so schnell, dass ich noch Zeit für eine Pause im Café habe und am Nebentisch einen Herrn mit 2 deutschen Wanderführern, Tagebuch schreibend, entdecke. Ich spreche ihn auf Deutsch an, weil ich wissen möchte, wo er herkommt, und es ist sofort klar, dass er Ausländer ist: ein Australier, der seit Jahren nach Europa kommt und hier Jakobswege wandert. Was für Beweggründe hat er wohl? Er benutzt deutsche Wanderführer, weil sie die besten seien. Ich bin stolz auf die deutsche Gründlichkeit, auch in diesem Bereich!!!! Wo er seine guten Deutschkenntnisse erworben hat, hat er mir nicht verraten, denn ich muss zu meinem Bus aufbrechen. An der Haltestelle wartend spricht mich ein älterer Herr an, der glücklich ist, nun sein Deutsch anwenden zu können, das er bei vielen Jahren Arbeit in Deutschland erworben hat.

Weiter geht es mit dem Bus nach **Santiago**. Ich freue mich auf die Stadt, die ich vor 7 Jahren nach rund 1350 km zu Fuß das erste Mal erreicht habe und die bleibende Eindrücke hinterlassen hat. Sie empfängt mich mit **Tanz und Musik**, denn es ist Feiertag, der Tag der galicischen Sprache. Das erklärt die Menschenmassen, die die Stadt füllen.



3. Teil im nächsten Heft

Europart und Freunde auf den Spuren Karls des Großen

50 Bürger unserer Stadt starteten bei schönstem Sommerwetter zu der von Europart initiierten und von Frau Denzin geleiteten Fahrt vom 2.-3. Juli nach Aachen. Der 1200ste Todestag Karls des Großen und einige Ausstellungen zu diesem Thema waren der Anlass. Nach der Ankunft gegen Mittag hatten wir bis zu unserer Stadtführung drei Stunden zur freien Verfügung. Schon der Weg ins Zentrum offenbarte uns, dass wir in einer äußerst quirligen und lebendigen Stadt angekommen waren.

Ein Teil der Gruppe prüfte die Restaurants, der andere Teil strebte gen Dom, dem Kleinod der Stadt. Der im Krieg unversehrt gebliebene acht-eckige Bau besticht durch seine einmalige Architektur. Er ist Ausdruck frühmittelalterlich, christlich, abendländlich geprägten Geistes.

Nun war es Zeit für die am Elisenbrunnen beginnende Führung, wo die Führerin uns einen kurzen Einblick in die Geschichte Aachens gab. Die heißen Quellen wurden bereits von den Römern genutzt und waren sicherlich neben der günstigen geographischen Lage Anlass zum Bau der Lieblingspfalz Karls. Im Mittelalter war Aachen eine bekannte Nadel- und Tuchmacherstadt und bevorzugter Handelsplatz.



Heute ist neben Industrie das Fach- und Hochschulwesen ein dominierender Faktor des städtischen Lebens. Der Glanzpunkt ist die RWTH Aachen, eine Hochschule mit ingenieur- und naturwissenschaftlicher Ausrichtung mit 50-tausend Studenten. Als eine der deutschen Topuniversitäten genießt sie einen international hervorragenden Ruf. Hervorzuheben ist ihre kreative Zusammenarbeit mit der Industrie. Der im klassischen Stil erbaute Elisenbrunnen war im 18. bis Anfang des 20. Jahrhunderts Mittelpunkt des Kur- und Badewesens. Eine der vielen bekannten Persönlichkeiten war Georg Friedrich Händel, dessen erfolgreiche Kur in Stefan Zweigs Erzählungen "Sternstunden der Menschheit" ihren Niederschlag gefunden hat. Auf dem Weg zum Dom, vorbei an vorgeschichtlichen Ausgrabungen, bestaunten wir den Brunnen "Kreislauf des Geldes". Eine drastisch-

humorvolle Persiflage über das ach so leidige Thema Geld. Ein kurzer Blick in den Dom und dann weiter an der kath. Kirche "St. Foillan" (1200 die erste Kirche für den normalen Bürger) vorbei zu dem Platz am Couvenmuseum, (Wohnkultur Rokoko bis Biedermeier) und

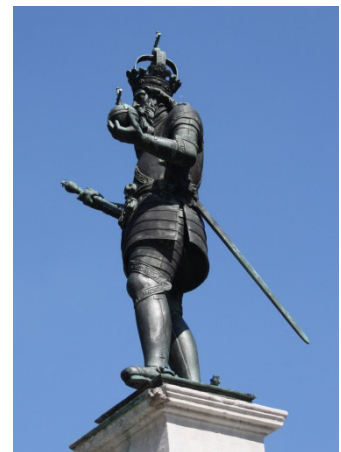


der Apotheke, in der die erste Tafel Schokolade Deutschlands hergestellt wurde, Keimzelle der heutigen blühenden Süßwarenindustrie. Weiter ging es durch enge Gassen auf den dreieckigen Marktplatz mit dem

im gotischen Stil 1450 erbauten Rathaus auf den Überresten der verfallenen *aura regia* Karls. Die Statue des Karls auf dem Brunnen ist auch heute noch Ziel studentischer Tradition und Unfugs. Abschluss der Führung auf dem Katschhof mit wunderbarem Blick auf den gesamten Dom mit Granusturm.

Nun ging es mit dem Bus zu dem Hotel in Burscheid. Nach einer kurzen Erfrischung traf sich der größte Teil im Biergarten wieder, bei Matjes mit Bratkartoffeln, Bier und munterem Gespräch, das spät am Abend sein Ende fand. Der andere Teil fuhr mit dem Stadtbus, um das abendliche Aachen zu erkunden.

Am nächsten Morgen ging es nach einem guten Frühstück per Bus wieder in die Stadt, wo wir in der Königshalle eine Führung über das Wirken Karls des Großen hatten. Hier wurde uns Karl als erfolgreicher, aber für unsere heutigen Begriffe als ein oft gewalttätiger Kriegsherr dargestellt. Nach den Jahren der Kämpfe, die zu dem fränkischen Großreich führten, kümmerte sich Karl um die Stabilisierung und Verwaltung. Ein Ausdruck dieser Bemühung ist die Einführung des fränkischen Denars, der im ganzen Reich Gültigkeit hatte. Die politische Entwicklung fand ihren Abschluss in der Krönung zum Kaiser durch Papst Leo III in Rom. Durch Karls Idee eines christlich geprägten Abendlandes entstand in



Aachen ein kulturelles Zentrum, dessen besonderer Verdienst die Rettung des römischen Kulturgutes war. Weiterhin Förderung der Bildung durch Lateinschulen, Klöster und deren Klosterschulen. Die Klöster waren durch den hohen Bildungsstand der Geistlichkeit über Jahrhunderte der Motor der kulturellen, wie agrarischen Entwicklung. Am Ende wurde die Nachbildung der Insignien kaiserlicher Macht: Krone und Zepter gezeit, die Originale sind heute in Wien.

Der Nachmittag bis 17 Uhr stand wieder zur freien Verfügung, die von jedem individuell genutzt wurde. Unsere Heimfahrt über Eifel, Westerwald, Taunus verlief trotz regen Verkehrs, Dank unsrer tüchtigen Fahrerin reibungslos. Gegen 20 Uhr erreichten wir wieder Eppstein.

Das allgemeine Fazit: "Eine gelungene und äußerst informative Fahrt."

Edmund Staeger

Adventskaffee 2014 von Europart

Der dritte Dezember ist heute
und 24 Menschen eilen zum Rathaus hin.
Es ist die Schar der Europartleute
und nach gemeinsam Kaffeetrinken steht ihr Sinn.

Ja, der Europart-Adventskaffee hat Tradition:
Ein jeder sein eigenes Süßlein eindeckt,
Getränke bereiten Christel und Margriet schon.
Doch zuerst gibt es ein Gläschen Sekt.

Die Augen glänzen, die Münder lachen.
Es ist ein ganz illustrier Kreis
Erzählungen und Witze die Runde machen
Und jeder etwas Neues weiß.



Doch plötzlich poltert ´s an der Stube Tür:
Knecht Ruprecht naht mit Rute und dickem Pack
Er liest ein uralt Räubermärchen hier
und hat für jeden ´was im Sack.

Ein Liedlein will er dann von allen hören -
Dann zieht er ab mit viel Gebräus und Gebrumm.
Er hat gelächelt! Ich kann ´s beschwören!
Und bald ist die schöne Stunde um.

Habt Dank für die viele Arbeit und Müh´
Schön, dass so viele in die Stube schlurften.
Christel und Margriet waren fleißig wie nie.
Danke, dass wir dabei sein durften.

Heidelinde van Krüchten



Adventsfenster 2013 an der Burg entworfen von der Schule
Saint Michel sur Loire für die Partnerstadt Langeais

Europart Eppstein wünscht allen
seinen Mitgliedern und Freunden
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr
2015. Mögen unsere freundschaft-
lichen Beziehungen zu den Part-
nerstädten blühen und gedeihen
wie bisher.

Der Vorstand

Gerhard Haderer: EU-Rettungsschirm. Design: A. Merkel



Die Redaktion bittet Mitglieder und Freunde um
Mitarbeit an unserer InfoEuropart. Kontaktieren
Sie uns unter:

Redaktion InfoEuropart
Nassauer Str. 4, 65817 Eppstein
Tel./ Fax: 06198-32935/-501592
info@europart-eppstein.de

und senden Sie uns Anregungen, Kritik, eigene
Texte wie Reisebeschreibungen, sonstige Beiträ-
ge, Bilder etc. Denn eine Zeitung wird so bunter
und für Alle viel interessanter. Danke sehr!